

Zur Etablierung der unternehmerischen Region

Postgraduiertenprogramm Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung, Universität Wien

Regionen befinden sich als Lebens- und Wirkungsraum unserer Gesellschaft seit jeher im Wandel. Städte, das Stadtumland wie auch peripherere ländliche Räume sind in ihren sozialräumlichen Qualitäten vielfältig. Zudem sind sie in ihren Veränderungsprozessen komplex und benötigen daher kontextabhängige Strategien, um Lebensqualität zu erhalten oder sogar zu steigern. Verursacht wird der regionale Wandel durch gesellschaftliche Lebensstile und gesellschaftspolitische Entwicklungen. Zusätzlich wirken globale Transformationsprozesse wie die Digitalisierung auf lokale Aushandlungs- und Veränderungsprozesse, wie z. B. ein flächendeckender Ausbau eines leistungsfähigen Internets. Neben den Individuen selbst sind es vor allem die verantwortlich Agierenden, die gestaltend, aber auch bewahrend wirken. Doch ist jede Veränderung per se positiv zu bewerten? Raumsensibler Wandel erfordert jedenfalls fundiertes Wissen, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten, die eine Breite an Handelnden erfordern. Das Gelingen einer kooperativen, auf lokale Bedürfnislagen antwortenden und gleichzeitig transparenten wie inkludierenden Weiterentwicklung von Räumen für viele Menschen ist daher weder trivial noch „rocket science“.

Das postgraduierte Weiterbildungsprogramm Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung an der Universität Wien nimmt diese Fragen und Herausforderungen auf und ist gegenwärtig das einzige diesbezügliche Weiterbildungsangebot im deutschsprachigen Raum. Es setzt aktuelle Themen, fokussiert auf Schwerpunkte und entwickelt diese in einem ko-kreativen Prozess zwischen Teilnehmenden, Lehrenden und kooperierenden Stellen weiter.

Aktuell betritt der universitäre Lehrgang im laufenden Wintersemester 2021 neues raumrelevantes Terrain. Es gilt, die „unternehmerische Region“ zu identifizieren, zu verstehen und zu gestalten. Ausgehend von einem konzeptionellen Raumverständnis, in dem eine gemeinsame Weiterentwicklung der Region durch kooperatives Wirken, Handeln und Gestalten von vielfältig Mitwirkenden getragen wird, ist eine Region unternehmerisch im Sinne einer zukunftsorientierten verantwortungsvollen Investition in das räumliche Umfeld. Unternehmerisch ist hier nicht ausschließlich an Organisationen und Institutionen geknüpft, sondern betont das Agieren von Einzelpersonen, Kollektiven etc. über eine Organisationseinheit und über Gemeinde- und Verwaltungsgrenzen hinaus. Schon gar nicht wird bei diesem konzeptionellen Verständnis ein Unternehmen mit einer Region gleichgesetzt, da hier von unterschiedlichen Steuerungslogiken und -möglichkeiten ausgegangen wird. Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung ist konstruktiv gestaltend, indem die Handelnden kreativ, lösungsorientiert und zielgerichtet neue, aber auch etablierte Entwicklungspfade bestreiten.

Die Überprüfung, Erweiterung und Operationalisierung des konzeptionellen Zugangs der unternehmerischen Region soll in der postgradualen Weiterentwicklung gerade auch durch die Einbindung von Entscheidungen Tragenden gelingen. In Diskussionsformaten, Lehrveranstaltungen wie auch im Rahmen von Best-Practice-Beispielen beginnt die Spurensuche nach unternehmerischen Kategorien, die raumrelevant wirken und damit Regionen implizit wie explizit gestalten. Nationale wie internationale Lehrbeispiele aus dem laufenden Semester bestätigen bereits, dass unternehmerisches Agieren ein vielfältiges Investment in innovative Strategien bedeutet, um neue Wege zu gehen. Ob Betriebsstandorterweiterung in einer strukturschwachen Region oder die Standorttransformation eines ehemaligen Industriestandorts in ein Forschungs- und Entwicklungszentrum mit internationaler Strahlkraft: Investition geht weit über monetäres Investment hinaus und beinhaltet Vernetzung über private, zivilgesellschaftliche wie öffentliche Handelnde hinweg, das Erkennen und Einnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung sowie Vertrauen in kooperatives Einbinden, Aushandeln und auch Verändern von Machtpositionen. Die Rolle, Wichtigkeit und Wirkmächtigkeit öffentlicher Stellen und deren Verantwortung bezüglich der Sicherung von Gemeinwohl soll und wird nicht unbeleuchtet bleiben. Denn es ist der Anspruch, die gemeinwohlorientierte wie unternehmerische Entwicklung von Regionen durch Multi-Akteurkonstellationen – bspw. in Public-Private-Partnerships – in den Prozessschritten der Übersetzung und Implementierung auch einzufordern.

Die Herleitung, Argumentation und Entwicklung anhand des Beispiels zur unternehmerischen Region zeigt: Postgraduale Lehre inkludiert nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch konzeptionelle Erweiterung gängiger Herangehensweisen – gerade auch im Sinne einer kooperativen Stadt- und Regionalentwicklung, die neue Kompetenzen im Berufskontext erfordert. Das berufsbegleitende Weiterbildungsprogramm zur Stadt- und Regionalentwicklung ist dabei ein von vielen berufsrelevanten Seiten gewünschtes Programm, das jedoch bislang im deutschsprachigen Raum keine großen Traditionen und Kontinuitäten hat (Heintel/Strohmeier 2001). Diese Ausgangssituation motivierte die Ausgestaltung eines umfassenden Weiterbildungsangebots seitens der Universität Wien. Neben dieser spezifischen Angebotslücke im universitären Weiterbildungsprogramm sind es jedoch vor allem die gesellschaftsräumlichen Fragestellungen unserer Zeit, die in klassischen Ausbildungsprogrammen bislang zu wenig abgebildet oder für ein „training on the job“ curricular und didaktisch nicht passgenau vermittelt werden. Daher dient die Verschränkung konzeptioneller Inhalte mit praktischer Umsetzung als übergeordneter Rahmen, um die direkte Anwendung im Berufskontext zu ermöglichen.

